





angewachsen: Neben dem FIS Skiweltcup wurden erstmals auch die vom Internationalen Paralympischen Komitee entwickelten Weltcuprennen für Menschen mit Behinderungen ausgerichtet. Die Betreuung umfasste die medizinische Versorgung während der Trainings und der Rennen am Dresdner Elbufer. Zudem schloß der von Oberarzt Prof. Alexander Disch geleitete Einsatz an den Rennstrecken im Bedarfsfall die medizinische Betreuung der Zuschauer ein. Hierbei wurde das Team von einem professionellen Rettungsdienst unterstützt.

Der erstmals ausgerichtete „Altenberg & Dresden 2020 World Para Nordic Skiing World Cup“ fand zwischen dem 11. und 19. Januar in Dresden und dem erzgebirgische Altenberg statt. Die Kombination eines FIS Skiweltcups mit den Wettbewerben paralympischer Athleten ist eine Weltpremiere: Zum aller ersten Mal in der Geschichte des Wintersports starteten damit olympische und paralympische Athleten am selben Tag und am selben Ort. In Altenberg und Dresden fanden Wettbewerbe von Sitz-Ski-Fahrern sowie stehenden oder visuell eingeschränkten Athleten in den Disziplinen Sprint, Biathlon-Rennen und Distanz-Rennen statt. Insgesamt standen damit über 100 männliche und weibliche Athleten am Start, die ihre Kräfte in 36 verschiedenen Rennen (je zur Hälfte Langlauf und Biathlon) maßen.

„Nach den erfolgreichen Einsätzen bei den vergangenen Dresdner FIS-Skiweltcups haben wir spontan zugesagt, uns dieses Mal für das erweiterte Rennprogramm zu engagieren. Wir sind davon überzeugt, dass Spitzensportler – mit oder ohne Handicap –, die vor Dresdens einmaliger Silhouette um Punkte und Siege kämpfen, eine wichtige Botschaft in die Welt senden. Sie steht für die Stärken der Stadt, wie sie die Mehrheit der Einwohner lebt: innovativ, sportbegeistert und weltoffen“, führen die beiden OUC-Direktoren Prof. Klaus-Dieter Schaser (Ärztlicher Direktor) und Prof. Klaus-Peter Günther (Geschäftsführender Direktor) aus. „Dass das Team um Professor Disch das Engagement in diesem Jahr um die neu hinzukommenden Wettbewerbe des

paralympischen Skiweltcups erweitert, ist ein eindrucksvolles Statement für die Stärkung des Gedankens einer umfassenden Inklusion von Menschen mit Behinderung“, sagt Prof. Michael Albrecht, Medizinischer Vorstand des Dresdner Universitätsklinikums. Die Zusammenarbeit findet im Sommer ihre Fortsetzung beim 25. Deutschen Gehörlosen-Sportfest, das vom 21. bis 23. Mai in Dresden stattfindet. Hier unterstützt Prof. Thomas Zahnert, Direktor der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, als Schirmherr mit seinem Team die Organisation der Veranstaltung sowie die Teilnehmer. „Der Enthusiasmus und das Engagement, mit dem das OUC-Team die Herausforderungen der Weltcup-Rennen angegangen ist, begeistern mich und sind mit Sicherheit Vorbild für das Gehörlosen-Sportfest“, sagt Katrin Erk, Kaufmännischer Vorstand des Uniklinikums.

An der Spitze des medizinischen Teams für den FIS-Weltcup steht ein Arzt, der Erfahrungen aus dem Spitzensport mit der Sportmedizin verbindet: Prof. Alexander Disch zählte als Jugendlicher zu den besten Biathleten des Landes und gehörte in dieser Altersklasse der Junioren-Nationalmannschaft an. Aufgrund seines Medizinstudiums hängte er Skier und Gewehr an den Nagel, blieb aber den Leistungssportlern als Mediziner verbunden. So schrieb er seine Doktorarbeit zu einem sportmedizinischen Thema und betreute unter anderem mehrere Jahre die deutsche Biathlon-Weltcupmannschaft. Deshalb kennt sich der Leiter des Universitätswirbelsäulenzentrums (UCSC) sehr gut im Wettkampfbetrieb aus. Prof. Dischs Expertise wird in diesem Jahr von der deutschen Skilanglaufnationalmannschaft abgerufen. Der Sportmediziner betreut das Team dieses Jahr bei den Weltcuprennen in Dresden sowie in Lahti, Drammen und Oslo.

Dass neben den Ärzten auch Mitarbeiter aus der Pflege und Verwaltung eine wichtige Rolle spielen, liegt auch an den breit gefächerten Anforderungen an das medizinische Team. So organisiert Prof. Disch auch die Doping-Kontrollen für die FIS Kontrolleure.

»





Die diesjährigen Gewinner des Charity-Skilaufs posieren für das Siegerbild. Sie eint mit allen Teilnehmern die Freude darüber, mit ihren sportlichen Leistungen etwas Gutes erreicht zu haben. (Foto: Uniklinikum/Thomas Albrecht)

Die Abläufe dafür sind streng reguliert und setzen auf deren strikte Einhaltung. Dazu gehört auch die 1:1-Begleitung der Athleten von der Ziellinie bis zur Abgabe der Blut- und Urinproben.

### Klinikum veranstaltet zum dritten Mal Charity-Rennen

Als Dankeschön für den ehrenamtlichen Einsatz des OUC-Teams überließen die Organisatoren des Weltcups dem Uniklinikum am Mittwoch, dem 15. Januar, den Rundkurs für einen Nachmittag. Das OUC rief in diesem Rahmen zu einem Charity-Skilanglauf zugunsten der kinderorthopädischen Ambulanz des OUC auf. Die Erlöse des diesjährigen Benefizrennens kommen körperlich und geistig beeinträchtigten Kindern mit Skoliosen zugute. Ziel ist es, die Bedingungen für Diagnose und Therapie zu verbessern. Unter Skoliose fassen Ärzte verschiedene Formen einer sich während des Wachstums verkrümmenden Wirbelsäule zusammen. Die Skoliose-Experten des OUC, Prof. Alexander Disch, PD Dr. Peter Bernstein und

PD Dr. Stefan Zwingenberger, freuen sich über dieses Engagement und die Möglichkeit, ihren Patienten unter anderem mit einem kindgerechten Erklärvideo die Angst vor einer korrigierenden Rückenoperation zu nehmen. Rund 1.000 von Skoliose betroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene behandelt das Spezialistenteam jährlich. Gestartet wurde das Rennen auf dem Rundkurs zwischen Augustus- und Carolabrücke – mit jeweils aus drei Skilangläufern bestehenden Staffeln. Unter den Mitgliedern sind auch mehrere Professoren der Hochschulmedizin Dresden.

Unterstützt wurde der Benefizlauf von der Stiftung Hochschulmedizin Dresden, die ebenfalls ein eigenes Team stellte. Das Spenden für dieses Projekt unter dem Verwendungszweck „OUC Kinder mit Skoliose“ ist weiterhin möglich. Die Bankverbindung der Stiftung Hochschulmedizin bei der Ostsächsischen Sparkasse lautet: IBAN DE27 8505 0300 0221 0457 40. |

## ...und jetzt gehen die Bärtierchen auf Schüler los!



**Seit 2017 ist das Team der Biopolis Dresden Imaging Platform (BioDIP) am Gymnasium Dresden Bürgerwiese aktiv. Bis dato konnte in diesem Projekt rund 50 Schülern eine Welt des Mikrokosmos gezeigt werden, die ihnen sonst verborgen geblieben wäre. Es wurden Bärtierchen im Moos entdeckt und Biologie begreifbar. Ihr eigenes Klassenzimmer wurde jetzt auf dem Mediziner Campus eröffnet.**

Das Konzept ist ein spannender und abwechslungsreicher Arbeitskreis zum Anfassen und Experimentieren. Im Mittelpunkt steht die Mikroskopie mit all ihren Facetten – mit der Erkenntnis: Die Grundlagen der Optik können genauso spannend sein wie biologische Fragen!

Wer ist der kleinste Supermann der Welt? Warum kann Zucker leuchten wie eine Seifenblase? Wie sehen die Zellen im Mund aus, wenn man sie mit Tinte färbt? Wie groß ist eigentlich der Durchmesser eines Haares? Die Antworten darauf finden die Kinder in kleinen Gruppen selbst heraus. Die Ideen dazu hat Silke Tulok gemeinsam mit dem BioDIP-Team in den letzten Jahren zusammengetragen: „Wir möchten gerne unsere Begeisterung für die Mikroskopie weitergeben. Es ist faszinierend zu sehen, wie sich Kinder mit recht einfachen Experimenten für ein Thema begeistern lassen und wie viele Fragen ein Blick durch das Mikroskop beantwortet – oder neu aufwirft. Klar ist uns auch, wir können nicht den Schulunterricht ersetzen, aber vielleicht das »

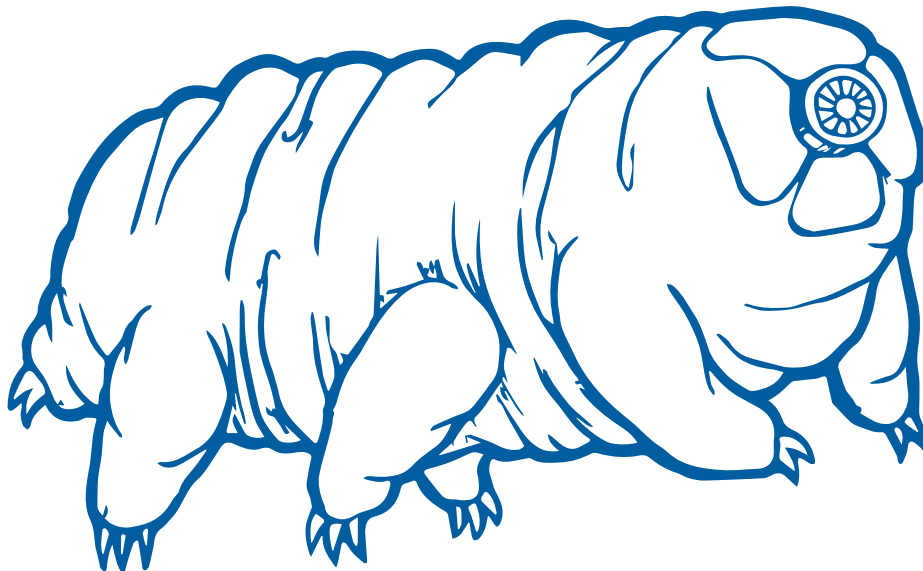




Interesse für naturwissenschaftliche Themen wecken“, sagt die Anwendungsspezialistin für Lichtmikroskopie in der CFCI-Core Facility Cellular Imaging der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden.

Die Motivation des BioDIP-Teams und das Engagement für derartige Schülerprojekte veranlasste die Firma Zeiss, sachsenweit eines der ersten digitalen Mikroskopieklassenzimmer am Campus der Medizinischen Fakultät einzurichten. Davon können künftig Kinder verschiedener Schulen Dresdens profitieren. Auch Studierende werden direkt in dieses Projekt eingebunden. Somit wird es möglich, MINT-Förderung noch aktiver zu gestalten. Innerhalb weniger Stunden lassen sich physikalische, biologische und chemische Zusammenhänge demonstrieren und verstehen. Die digitale Vernetzung der Mikroskope mit Smartphones oder Tablets gibt den Schülern zur digitalen Interaktion und die Möglichkeit, das Gesehene als Bild zu speichern.

Die ersten 15 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 5 und 6 aus dem Projekt „Mikroskopieren“ am Gymnasium Dresden Bürgerwiese haben am 5. Februar 2020 dieses neue Klassenzimmer bezogen. |





## Studieren.Arbeiten.Leben. – Mit Carus Campus geht alles etwas leichter



**Diesem Statement treu engagieren wir uns, um unseren Medizinstudierenden und späteren Ärztinnen und Ärzten optimale Studienbedingungen und einen lebenswerten Campus zu bieten. Den Studierenden steht ein mittlerweile rund 6.000 Mitglieder zählendes Netzwerk zur Seite, mit dessen Hilfe es möglich ist, die verschiedensten Unterstützungsangebote zu bieten. Diese durch Ihre Spenden erst möglich gewordenen Angebote möchten wir Ihnen in unserer Reihe „Mit Carus Campus geht alles etwas leichter“ vorstellen. (weitere Informationen erhalten Sie unter [www.caruscampus.de](http://www.caruscampus.de))**

### **Wir halten unseren Medizinstudierenden den Rücken frei**

Ein Medizinstudium mit Kind belastet (werdende) Eltern in besonderem Maße. Während der Anteil der Studierenden mit Kind 2010 mit ca. 4 % (Dtsch Arztebl 2010; 107(34-35): A-1613/B-1434/C-1414)

noch relativ gering war, wird sich dieser Anteil in den letzten Jahren, auch bedingt durch eine zunehmende Zahl weiblicher Studierender, erhöht haben. Um den studierenden Eltern einen Teil der Last zu nehmen, haben wir in Zusammenarbeit mit dem Familienbüro des Universitätsklinikums Dresden ein Projekt zur Kinderbetreuung etabliert: In einem direkt auf dem Campus gelegenen Eltern-Kind-Zimmer können Kinder beispielsweise zwischen Vorlesungen und Seminaren betreut werden. Spielsachen und Wickelstation, eine Teeküche und Arbeitsplätze gehören zum Inventar. So findet der Nachwuchs Beschäftigung, während Mama oder Papa sich auf die nächste Vorlesung vorbereiten können.

Falls man das eigene Kind nicht selbst betreuen kann, steht der Krümel-Babysitterservice unseren Mitgliedern zur Seite: Für Inhaber unserer Carus Campus Card, eine für unser Netzwerk »



entwickelte Mitgliedskarte für Studierende, sind fünf kostenlose Betreuungsstunden im Monat (bis zu einer Gesamtzahl von 32 Stunden im Jahr) inklusive. Die geschulten Babysitter der Agentur betreuen den Spross im Eltern-Kind-Zimmer – oder an einem anderen, völlig frei wählbaren Ort. Damit können kurzfristig verlegte Seminare, Vorlesungen oder Prüfungen wahrgenommen werden, auch wenn mal keine familiäre Betreuung möglich ist oder die Betreuungseinrichtung geschlossen hat.

Der Ablauf für die Eltern ist dabei denkbar einfach: Sie lassen sich von Carus Campus ihre Mitgliedschaft bestätigen und vereinbaren dann selbstständig mit dem Babysitterservice Krümel Ihre Betreuung. Die Kosten werden dabei komplett bis zum Erreichen des Jahreskontingentes von Carus Campus getragen.

Falls dieser Service noch nicht ausreicht, so steht die studentische AG „Medi-Eltern“, unterstützt von Carus Campus, allen Studierenden ebenfalls noch mit Rat und Tat zur Seite. Um den steigenden Bedarf an Unterstützung decken und alle studierenden Eltern entlasten zu können, bitten wir um Ihre Spende für das Carus Campus-Netzwerk.



Eltern-Kind-Zimmer (Foto: Uniklinikum/Thomas Albrecht)

Diese können Sie unter dem Stichwort „Carus Campus“ an folgende Bankverbindung richten: Ostsächsische Sparkasse Dresden, IBAN DE27 8505 0300 0221 0457 40, BIC OSDDDE81XXX. Gern können Sie dafür den angefügten Überweisungsträger nutzen oder Ihre Spende online unter [www.stiftung-hochschulmedizin.de/jetzt-online-spenden](http://www.stiftung-hochschulmedizin.de/jetzt-online-spenden) veranlassen.

Jede Spende hilft, dieses und weitere Projekte für Studierende unserer und Ihrer ehemaligen Fakultät zu ermöglichen. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung! |

## Partnerinformation:

# Ein häusliches Arbeitszimmer von der Steuer absetzen?

**Das häusliche Arbeitszimmer ist für viele Berufsgruppen, beispielsweise Lehrer oder Selbständige, die Ihre Berufstätigkeit ganz oder zumindest teilweise von zu Hause aus ausüben, unentbehrlich. Doch können auch Ärzte vom steuerlichen Abzug der Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer profitieren? Und welche Kosten können steuerlich geltend gemacht werden?**

Grundsätzlich können die Kosten für ein Arbeitszimmer in voller Höhe steuerlich berücksichtigt werden, sofern im häuslichen Arbeitszimmer der qualitative Schwerpunkt der gesamten

beruflichen Tätigkeiten liegt und die private Nutzung nahezu ausgeschlossen wird. Es muss sich also der Mittelpunkt der gesamten beruflichen Tätigkeit im Arbeitszimmer befinden. Zudem muss es sich bei dem Arbeitszimmer um einen abgeschlossenen Raum in der privaten Sphäre des Steuerpflichtigen handeln, der mit Schreibtisch und anderer typischer Büroeinrichtung ausgestattet ist. Eine Arbeitsecke im Schlaf- oder Wohnzimmer oder eine offene Galerie bilden kein Arbeitszimmer im steuerlichen Sinne.

Liegt der Schwerpunkt der beruflichen Tätigkeiten jedoch nicht im eigenen häuslichen

»





(Foto: Designed by Freepik)

Arbeitszimmer sondern im Unternehmen des Arbeitgebers, kann ein Höchstbetrag in Höhe von 1.250,00 Euro pro Jahr steuerlich geltend gemacht werden. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass dem Steuerpflichtigen für die Tätigkeit, die im häuslichen Arbeitszimmer erbracht wird, kein anderer Arbeitsplatz beim Arbeitgeber zur Verfügung steht.

So können beispielsweise Ärzte, die in einem Krankenhaus tätig sind und im Rahmen Ihrer Anstellung Gutachten verfassen, Kosten für ein Arbeitszimmer geltend machen, sofern die Gutachten von zu Hause aus verfasst werden und in der Klinik hierfür kein Schreibtisch zur Verfügung steht.

Weiterhin können derartige Kosten zum Abzug kommen, falls neben dem Anstellungsverhältnis in der Klinik auf selbständiger Basis Privatleistungen erbracht, Gutachten verfasst oder das häusliche Arbeitszimmer für Verwaltungstätigkeiten im Zusammenhang mit einer Notarzt-tätigkeit genutzt wird.

Um die Höhe der abzugsfähigen Kosten zu ermitteln ist die Fläche des Arbeitszimmers ins Verhältnis zur Gesamtwohnfläche zu setzen. Dieser Prozentsatz wird auf die Warmmiete, bei einem Eigenheim auf die Abschreibung, Schuldzinsen, Strom, Reparaturen für das gesamte Objekt, wie Dachreparatur, etc. angewendet. Bitte beachten Sie, dass diese Kosten unter Umständen auf den Höchstbetrag von 1.250,00 Euro beschränkt sind.

Auch wenn die Voraussetzungen für den Abzug der Kosten für das häusliche Arbeitszimmer nicht erfüllt sind oder die Abzugsbeschränkung von 1.250,00 Euro greift, können Aufwendungen für Arbeitsmittel in der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden. Unter die Arbeitsmittel fallen unter anderem Kosten für Computer, Smartphone, Schreibtisch, Bücherregal und Fachliteratur. Hier gilt es entsprechende Belege zu sammeln und in der Einkommensteuererklärung anzugeben.

Für detaillierte Fragen zum Thema Arbeitszimmer oder anderen steuerlichen Angelegenheiten stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung. |

#### **Ansprechpartner:**

StBin Carolin Bartholomäus  
carolin.bartholomaeus@sup-dresden.de

#### **Veranstaltungstipp:**

Veranstaltungsreihe „Zukunft Praxis“ Teil 4

#### **Aktuelle und zukünftige Herausforderungen des Praxismanagements im Personalbereich – Mitarbeitergespräche**

am: 4. März 2020, ab 16.30 Uhr

Ort: PVS Sachsen

Schützenhöhe 11, 01099 Dresden

Anmeldung: [seminare@pvs-sachsen.de](mailto:seminare@pvs-sachsen.de)





Partnerinformation:

## „Die Goldenen Zwanziger“



**Milchig, verschwommenes Mittagslicht fällt zum Fenster hinein, an meinem Schwanz baumelt ein glitzerndes Partyhütchen und in der Luft liegt kalter Käsegeruch ... bäh.**

Ich versuche mich an den Parkettfugen zu orientieren und tapse mit einem geöffneten Auge Richtung Wohnküche. Meine Schädeldecke bearbeitet scheinbar ein Specht ... Kopfschmerzen. Der Geschmack in meinem Mund lässt auf eine tote Mäusefamilie schließen und mein Gurgelzäpfchen kann nur mit Mühe, meinen ins Licht strebenden Mageninhalt, zurückhalten. Ich denke an meinen Tierarzt und fülle mir unterbewusst ein Glas Wasser, gebe drei Aspirin hinein und versuche diese in meine Blutbahn zu pushen. Einen Espresso später dämmert es in meinem Mopshirn und ich kann den grausigen Käsegeruch dem abendlichen Raclette zuordnen. Zum Zeitpunkt der Pfännchenfresserei saß auch dieses alberne Hütchen noch auf meinem Kopf und ich erinnere mich an die Silvesternacht, welche wohl mächtig Fahrt aufgenommen haben muss. „Gesundes Neues“ denke ich und lasse mich mit tiefhängenden Augenringen auf einen Stuhl plumpsen. Gott sei Dank ist Neujahrstag und ich

habe noch frei. Das heißt, an meinen tiefroten Kontostand und meinen Job, kann ich auch noch später denken. Aber zu spät, das Gedankenkarussell setzt sich in Bewegung und die tote Mäusefamilie in meinem Mund wacht auf und kratzt an meiner Zunge. Während ich meinen Durst lösche, denke ich an das neue Jahr 2020 und wie es wohl damals in den „Goldenen Zwanziger“ war. Vielleicht steht uns ja diesmal ein goldenes Jahrzehnt bevor – wer weiß. Damals hat es niemand für möglich gehalten, dass das gerade beginnende Jahrzehnt einmal die „Goldenen Zwanziger“ genannt werden würden. Zwischen einem Dutzend kleiner Glückskleetöpfchen und zerrissenen Luftschlangen beginne ich zu sinnieren, welch ein Leben ich wohl zu Zeiten der Weimarer Republik geführt hätte. Sicher ebenso mopsmäßig stilvoll und erfolgreich wie in der Gegenwart. Vermutlich hätte ich auch schon 1920 bei der Deutschen Ärzteversicherung mein Unwesen getrieben. Was keineswegs abwegig erscheint, wenn man bedenkt, dass diese schon 1888 in Berlin als „Central Hilfskasse für die Ärzte Deutschlands“ gegründet wurde. Der geschätzte Robert Koch, seines Zeichens Nobelpreisträger, welcher einer der Gründungsväter war, hätte ganz sicher zu »



meinem Freundeskreis gehört. Ich hätte miterlebt, wie 1925 die Zusammenarbeit mit den Ärztekammern begann, dessen Mitgliedern Gruppenverträge zu besonders arzt-spezifischen Konditionen angeboten wurden. Und sicher wäre ich 1928 bei der Namensgebung „Deutsche Ärzteversicherung“ maßgeblich beteiligt gewesen, was bei meinem Einfallreichtum gar nicht anders denkbar ist. Inmitten dieses blühenden, kulturellen Lebens wäre das Feierbiest in mir ausgebrochen und ich hätte das freizügige, ausgelassene Nachtleben in vollen Zügen genossen. Ich sehe mich in den Ballhäusern Absinth trinken und tanzend die Pfoten beim Charleston schwingen. Natürlich mit allerhand attraktiven, Bubikopf tragenden Mopsdamen, die sich die Freiheit nehmen in aller Öffentlichkeit Zigaretten zu rauchen. Zuhause höre ich Grammophon und stelle mir vor, wie Josephine Baker ihr Bananenröckchen schwingt und summe nebenbei den „kleinen grünen Kaktus“ der Comedian Harmonists .... Als ich mit den nackten Zehen gegen eine umgekippte Sektflasche stoße, ist es vorbei mit der Träumerei und ich lande in der gnadenlosen Wirklichkeit. Und in dieser schloss die Deutsche Ärzteversicherung 1964 den ersten Empfehlungsvertrag mit einem Berufsverband und zwei Jahre später arbeitet sie mit den berufsständischen Versorgungswerken vertraglich zusammen. 1987 wurde die Deutsche Ärzteversicherung für arzt-spezifische Sachversicherungen und 1991 die Deutsche Ärzte Finanz gegründet. Seit 1997

kooperieren wir bundesweit mit der Deutschen Apotheker und Ärztebank. Unter dem Schlagwort „Gesundheitsrente“ wurde mit den ärztlichen/zahnärztlichen Tarifparteien (AAA/AAZ und Verband medizinischer Fachberufe) ein Kooperationsvertrag zur betrieblichen Altersvorsorge für Gesundheitsberufe unterzeichnet. Gemeinsam mit 12 Landesärztekammern wurde 2003 der MedProtect, die Rahmenvereinbarung zur Berufshaftpflicht eingeführt. Für die Zahnärzte wurde 2008, gemeinsam mit der Bundeszahnärztekammer der DentProtect (Rahmenvertrag zur BHV für Zahnmediziner) entwickelt. Im gleichen Jahr ist die DÄV dem Konsortium KlinikRente beigetreten. Und auch wenn in meinem Kopf ständig eine Billardkugel gegen meine Stirn rollt, erinnere ich mich dunkel, dass die Deutsche Ärzteversicherung die Stifterin des „HufelandPreises“ ist, welcher im Jahr 1959 erstmals ausgeschrieben wurde. Wenn es einen Preis für den schönsten ausgewachsenen Kater in einem Mopskopf gäbe, wäre ich heute grandioser Preisträger.

Draußen riecht es nach Frühling und die Sonne scheint. Der Duschvorhang bläht sich im Luftstrom und gibt eine Brise Mangoduftseife frei. Die Gedanken an Arbeit verbanne ich und halte es wie Scarlett O'Hara aus „Vom Winde verweht“ die da sagte „Verschieben wir es auf morgen. Auf morgen“.

Bis bald euer Schröder I

## Das Absolventennetzwerk der TU Dresden

Schon gehört? Die TU Dresden hat ein alle Fakultäten umfassendes, kostenfreies Absolventennetzwerk.

### Was wird damit geboten?

- Aktuelles aus der ehemaligen Fakultät und der Universität
- Das Absolventenmagazin „Kontakt-online“
- Stellenangebote entsprechend Ihrer Fachrichtung
- Internationale Kontakte durch die TUD-Regionalbotschafter

Zur Anmeldung: <https://tu-dresden.de/absolventennetzwerk/anmeldung>



## Charity-Aktion für die Kinderintensiv-Station – Hilfe, die zu Herzen geht



Lichterglanz und Weihnachtsstimmung – beim großen Adventskonzert im Dresdner Rudolf-Harbig-Stadion haben sich Tausende Besucher auf Weihnachten eingestimmt – und haben für den guten Zweck gespendet. (Foto: Uniklinikum/Holger Ostermeyer)

**Für viele Patienten bedeutet der Aufenthalt auf einer Intensivstation (ITS) eine Gratwanderung zwischen Leben und Tod. Das stellt auch die Seele vor eine große Herausforderung. Ganz besonders auf der ITS der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden treten diese Nöte Tag für Tag auf. Das betrifft die kleineren und größeren Patienten ebenso wie deren mitleidenden Geschwister und Eltern.**

Weil eine kontinuierliche psychosoziale Betreuung auf der Kinder-Intensivstation derzeit von den Krankenkassen nicht bzw. nicht ausreichend finanziert wird, soll eine kontinuierliche psychologische Versorgung der auf der ITS behandelten

Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien mit der Unterstützung der Stiftung Hochschulmedizin Dresden spendenfinanziert auf den Weg gebracht werden. – Denn die Chancen auf Genesung nach lebensbedrohlichen Verletzungen oder Krankheiten sind deutlich besser, wenn diese von den Patienten auch emotional verarbeitet werden.

Für den Auftakt zu dieser Charity-Aktion stellten die Veranstalter des großen Adventskonzerts das Rudolf-Harbig-Stadion zur Verfügung – im Rahmen dieses Konzertes traten nicht nur der Kreuzchor und die Kapellknaben, sondern auch zwei exzellente Solistinnen auf. Im Rahmen des Konzertes wurde auf großen Leinwänden ein »





Prof. Sebastian Brenner, Arthur mit seiner Mutter, Konzertorganisator Thomas Reiche, Klinikleiter Prof. Reinhard Berner und Annika auf dem Flur der Kinder-ITS. Arthur und Annika wurden beide hier intensivmedizinisch behandelt. (Foto: Uniklinikum/Holger Ostermeyer)

Film über ehemalige Patienten und die Mitarbeiter der Kinder ITS des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus gezeigt. Die dabei eingeworbenen Spenden wurden wenige Tage später von den Gästen der Gala Hochschulmedizin Dresden für den gleichen Zweck erfreulich aufgestockt, so dass mehrere Zehntausend Euro für dieses Projekt zusammenkamen. So reagierten der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, und Dr. Andreas Handschuh, Kanzler der TU Dresden und sicherten die Finanzierung einer wissenschaftlich begleiteten Psychologenstelle für ein Jahr zu. „Gerade als Exzellenz-Universität haben wir die Pflicht, unser wissenschaftliches Know-how Menschen zur Verfügung zu stellen. Vielleicht gibt es in diesen Tagen nichts Wichtigeres, als an unsere Zukunft, an unsere Kinder zu denken“, sagt Prof. Hans Müller-Steinhagen. „Wir haben auch dank dieses breiten bürgerchaftlichen Engagements erstmals die Chance, eine solche psychologische Beratung langfristig aufzubauen und wissenschaftlich begleiten zu können, um den Nutzen einer entsprechenden Stelle nachweisbar zu belegen“, ergänzt Dr. Andreas Handschuh. „Es könnte uns so gelingen, dass diese Form der Beratung und Betreuung

künftig zur Regelleistung in der Krankenversorgung wird. Auch das ist Lebenswissenschaft und gelebte Wissenschaft, wie ich sie mir vorstelle.“

Wer die psychologische Betreuung von Patienten und deren Familien im Rahmen des Aufenthalts auf der Kinder-Intensivstation des Dresdner Uniklinikums mit einer persönlichen Spende unterstützen möchte, kommt über [www.ukdd.de/kinder-its](http://www.ukdd.de/kinder-its) direkt auf die für die Spendenaktion eingerichtete Seite der Stiftung Hochschulmedizin. [www.stiftung-hochschulmedizin.de](http://www.stiftung-hochschulmedizin.de)

**Die direkte Bankverbindung der Stiftung Hochschulmedizin bei der Ostsächsischen Sparkasse Dresden lautet:**

IBAN DE27 8505 0300 0221 0457 40.

Bitte bei der Überweisung den Verwendungszweck „KIK ITS“ angeben. |

Prof. Michael Meurer



Stiftung  
 Hochschulmedizin  
 Dresden



## Prof. Dr. med. Heinz Reichmann erhält Ehrennadel



Prof. Dr. med. Heinz Reichmann und Prof. Hans Müller-Steinhagen (Foto: Uniklinikum)

**Senat der Technischen Universität Dresden bedankt sich mit der Auszeichnung für die besonderen Bemühungen Prof. Reichmanns um das Zusammenwachsen der medizinischen und nichtmedizinischen Fächer an der TU Dresden.**

Im Rahmen des Neujahrsempfangs der TU Dresden am 13. Januar 2020 wurde Prof. Heinz Reichmann, Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus und Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie, die Goldene Ehrennadel der TU Dresden verliehen.

Der Senat hebt bei der Entscheidung für die Auszeichnung den außerordentlichen Einsatz und Verdienst Prof. Reichmanns um die exzellente Entwicklung der TU Dresden in den letzten Jahren hervor, wodurch er sich in hohem Maße um die Universität verdient gemacht hat.

In der Funktion als Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus hat sich Prof. Reichmann seit 2005 in besonderer Weise um das

Zusammenwachsen der medizinischen und der nichtmedizinischen Fächer an der TU Dresden bemüht. Durch seine klare und stets deutliche Positionierung für die Fakultät sowie den steten und aktiven Dialog sowohl mit den anderen Struktureinheiten als auch mit dem Rektorat ist es gelungen, gemeinsame und für die gesamte TU Dresden förderliche Interessen herauszuarbeiten und auftretende Konfliktpunkte behutsam zu lösen. Für dieses Engagement möchte sich die TU Dresden mit der Goldenen Ehrennadel der TU Dresden bedanken.

Das Rektorat beschloss im Oktober 2019 die Schaffung dieser neuen Auszeichnung als Ergänzung zu den bestehenden Formen der Ehrung (Ehrensensator, Ehrenbürger, Ehrenmedaille). In Abgrenzung zur Ehrenmedaille würdigt die Ehrennadel besonders hervorzuhebende Einzelleistungen, die weit über das Erwartbare hinaus gehen. Prof. Reichmann ist einer der insgesamt sieben Preisträger, denen die Auszeichnung erstmals verliehen wird. |



## Bessere Versorgung von Risikoschwangeren



PD Dr. med. Cahit Birdir, Leitender Oberarzt für Geburtshilfe und Pränataldiagnostik, betreut eine der ersten Schwangeren innerhalb des neuen Gesundheitspfads. (Foto: Uniklinikum/Annechristin BonB)

### Mit dem neuen Jahr hat der „Feto-Neonatale Gesundheitspfad“ am Zentrum für feto/neonatale Gesundheit des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden seine Arbeit aufgenommen.

Zusammen mit dem Universitätsklinikum Jena wollen die Mediziner in diesem Rahmen die Betreuung von Risikoschwangeren in der Region ausbauen und verbessern. Die ersten fünf Patientinnen wurden bereits in das Projekt aufgenommen. Bei ihnen diagnostizierten die Ärzte in den ersten Schwangerschaftswochen ein Risiko für eine Wachstumsverzögerung des ungeborenen Kindes. Um diese vorgeburtliche Entwicklungsstörung zu verfolgen, die Ursachen zu erkennen und den Kindern bis nach der Geburt zu helfen, werden die Frauen jetzt im Rahmen des Gesundheitspfads betreut. Die Erkenntnisse sollen die Versorgung nachhaltig verbessern und niedergelassene Gynäkologen und Kinderärzte für das Thema sensibilisieren. Entwickelt wurde der Pfad

gemeinsam mit der AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen und der BAR-MER. Für die Durchführung und Evaluation des Gesundheitspfads stellt der Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses rund fünf Millionen Euro für einen Zeitraum von vier Jahren zur Verfügung. Unterstützt wird das Projekt zudem von den Kassenärztlichen Vereinigungen und Landesärztekammern Sachsen und Thüringen.

„Sachsen und Thüringen gehören seit vielen Jahren zu den Bundesländern mit der niedrigsten Neugeborenen-Sterblichkeit in Deutschland. Eine wichtige Grundlage dafür ist die Konzentration der Versorgung von Risikoschwangeren und schwer erkrankten Neu- beziehungsweise Frühgeborenen in wenigen großen Zentren. Um in der Region gleichzeitig eine optimale Betreuung aller Schwangeren und ihrer Kinder sicherzustellen, muss die Arbeit aller Beteiligten – auch über Sektorengrenzen hinweg – eng aufeinander »





abgestimmt sein“, sagt Prof. Mario Rüdiger, Direktor des Zentrums für feto/neonatale Gesundheit und Leiter des Fachbereichs Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin am Universitätsklinikum Dresden. Um dieses Ziel zu erreichen und gleichzeitig die Versorgung in der Region noch weiter zu verbessern, haben Geburtshelfer, Neonatologen und Psychologen des Zentrums für feto/neonatale Gesundheit am Universitätsklinikum Dresden gemeinsam mit ihren Kollegen vom Universitätsklinikum Jena den medizinischen Versorgungs-Pfad entwickelt. Schwangere mit einem erhöhten Risiko für ein nicht altersgerechtes Heranwachsen ihres noch ungeborenen Kindes (Wachstumsretardierung) werden durch eine Vernetzung der Partner in der Region engmaschig und aufeinander abgestimmt behandelt. Der „Feto-Neonatalen Pfad“ beschreibt die Betreuung ab der zehnten Schwangerschaftswoche und bis hin zum Ende des ersten Lebensjahres des Kindes sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich. Beteiligt sind neben stationär auch ambulant tätige Ärztinnen und Ärzte. „Das Ziel ist eine besser koordinierte Versorgung in dieser Zeit und die Vermeidung von Langzeitproblemen bei den Kindern. Es muss klar sein, wie die Versorgung der Schwangeren und ihrer kranken Neugeborenen erfolgt und welche Aufgaben die jeweiligen Partner in der Region haben“, sagt PD Dr. med. Cahit Birdir. Der Leitende Oberarzt für Geburtshilfe und Pränataldiagnostik betreut die Schwangeren innerhalb des Gesundheitspfads.

Seit Anfang des Jahres können Schwangere mit einem erhöhten Risiko, ein zu kleines Kind zu bekommen, von dieser Vorarbeit in Ostsachsen und Ostthüringen profitieren. Mit Hilfe des Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) wollen die beteiligten Partner nachweisen, dass das entwickelte Versorgungskonzept funktioniert. Schwangere profitieren durch die Übernahme der Kosten für Vorsorgeuntersuchungen, welche bisher von ihnen selbst getragen werden müssen. Außerdem erhalten die Frauen und ihre Kinder eine aufeinander abgestimmte vertiefte Betreuung durch die beteiligten Spezialisten.

Der transektorale, multiprofessionelle und interdisziplinäre Pfad wurde durch eine enge Zusammenarbeit der beiden Universitätsklinika mit der AOK PLUS und der BARMER möglich. Unterstützt wird das Projekt zusätzlich durch die Kassenärztlichen Vereinigungen Sachsen und Thüringen sowie die jeweiligen Landesärztekammern. Der Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses stellt für dieses Projekt rund fünf Millionen Euro für einen Zeitraum von vier Jahren zur Verfügung. Falls die begleitende Evaluation einen Vorteil dieses strukturierten Vorgehens nachweisen kann, ist ein bundesweiter Transfer dieses Angebots geplant. „Ziel ist es, die deutschlandweit analoge zu den in Sachsen dann bereits etablierten Versorgungsstrukturen übertragen zu können“, sagt Prof. Mario Rüdiger.

„Damit geht von Dresden ein erneuter Impuls aus, der die Versorgung von Schwangeren und deren Kinder verbessert und sicherstellt, dass Sachsen auch weiterhin die niedrigste Säuglingssterblichkeit hat“, sagt Prof. Michael Albrecht, Medizinischer Vorstand des Universitätsklinikums Dresden. „Ich freue mich, dass das Uniklinikum erneut seine Expertise in einem überregionalen Projekt einbringen kann“, sagt Katrin Erk, Kaufmännischer Vorstand am Uniklinikum Dresden. „Davon profitieren nicht nur unsere Patienten, sondern auch Menschen in der Region und auch bundesweit.“ |

#INNOVATIONSFONDS

projekt  
feto/neonataler  
pfad

## Veranstaltungsreihe „Clinicum Digitale – Digitalisierung in der Medizin“ erfolgreich gestartet



Initiatoren, Leitung, Veranstalter und Unterstützer des Clincium Digitale beim Impulstag (Foto: SLÄK)

**Am 18. Januar 2020 fand der Impulstag zur Veranstaltungsreihe „Clinicum Digitale – Digitalisierung in der Medizin“ mit Teilnehmern aus den Fachbereichen Medizin, Informatik und Ingenieurwissenschaften in der Sächsischen Landesärztekammer (SLÄK) statt. Das Clincium Digitale wurde von Studierenden in Kooperation mit der SLÄK und der TU Dresden ins Leben gerufen, um den Austausch zwischen den verschiedenen Fachbereichen zu intensivieren. Das neue Format bietet Interessenten die Möglichkeit, sich in mehreren Blockseminaren intensiv mit dem Thema der digitalen Medizin auseinanderzusetzen und Kernkompetenzen zu erlernen.**

Am Impulstag bekamen die zahlreichen Teilnehmer durch Vorträge von Experten an der Schnittstelle zwischen Informatik und Medizin aufschlussreiche Einblicke in bereits bestehende Technologien und erlernten in Workshops erste neue Fähigkeiten des jeweils anderen Fachbereichs. So konnten sich Mediziner beispielsweise im Programmieren ausprobieren und Informatiker lernten die Grundlagen einer Diagnosefindung. Ein Posterwettbewerb lud die Teilnehmer ein, aktuelle Projekte aus dem Bereich der Digitalisierung in der Medizin kennen zu lernen.

Dem Impulstag folgen in den kommenden Monaten Intensiv-, Modul- und Perspektivtage. Das 40 Stunden umfassende Curriculum fördert eine nachhaltige interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen. Inhaltlich umfasst das Clincium Digitale die Module „Human Interface & Robotics“ und „Data Science & Machine Learning“. An jeweils zwei aufeinanderfolgenden Tagen werden rechtliche, wirtschaftliche und ethische Aspekte thematisiert und anhand von praktischen Beispielen erläutert. Die Intensivtage finden am 27./28. März 2020, die Modultage am 08./09. Mai 2020 und Perspektivtage am 19./20. Juni 2020 statt.

Bis zu 50 Teilnehmer aus Medizin, Informatik und Technik können das Curriculum besuchen. Es besteht noch die Möglichkeit, sich für das Curriculum anzumelden.

Anmeldung und weitere Informationen zum Clincium Digitale: [www.slaek.de](http://www.slaek.de)

Das Clincium Digitale wird von der Stiftung Hochschulmedizin Dresden und dem Else Kröner-Fresenius-Zentrum für Digitale Gesundheit unterstützt. |



## 626 Takte gegen Krebs



© Frank Höhler

**Am 12. März lädt das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen Dresden (NCT/UCC) zu einem spannenden Benefizkonzert ein, dessen Ausgang die Besucher maßgeblich mitbestimmen. Es spielt das Kammerorchester Dresdner Kapellsolisten, Fernsehmoderatorin Anja Koebel führt durch den Abend.**

Eine Krebserkrankung bringt das Leben aus dem Takt und ist für Patienten und für alle Angehörigen ein dramatischer Einschnitt. Ein Einschnitt ist es auch, wenn ein Musikstück plötzlich abbricht und statt der eben gehörten Melodie Stille einkehrt.

Genau das könnte beim NCT/UCC-Benefizkonzert in der Kreuzkirche geschehen. Und zwar dann, wenn es nicht gelingt, alle 626 Takte des letzten Musikstücks auf dem Programm – der Don Quichotte-Suite von Telemann – zu verkaufen. Denn: Mit jeder Konzertkarte erwerben die Besucher symbolisch einen Takt. Nur die Takte, die verkauft werden, werden auch gespielt. Ob es gelingt die beschwingte Suite bis zum Ende erklingen zu lassen?

Fernsehmoderatorin Anja Koebel führt durch das Konzert, dessen Erlös der patientennahen Krebsforschung am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen Dresden (NCT/UCC) zu Gute kommt – einer gemeinsamen Einrichtung des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden, der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden, des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf (HZDR) und des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ). Ziel des NCT/UCC ist es, Forschung und Krankenversorgung so eng wie möglich zu verbinden, damit Krebspatienten auf dem neuesten Stand der Wissenschaft behandelt werden können. |

**Benefizkonzert „626 Takte gegen Krebs“**

**12. März 2020, 19 Uhr**

**Kreuzkirche Dresden**

**Eintrittskarten / Takte à 20 Euro und 10 Euro (ermäßigt Schüler, Studenten, Senioren)**

**Vorverkauf:** Zeitungskiosk im Uniklinikum

Dresden, Presse und Buch Ullersdorfer Platz 1,

SZ-Ticketservice Altmarktgalerie\* und Karstadt\*

(\*zzgl. VVK-Gebühr) sowie unter [www.nct-dresden.de/takte](http://www.nct-dresden.de/takte),

Abendkasse Kreuzkirche ab 18 Uhr



# CARUS CAMPUS

## Alumni- und Fördernetzwerk der Hochschulmedizin Dresden



### KONTAKT

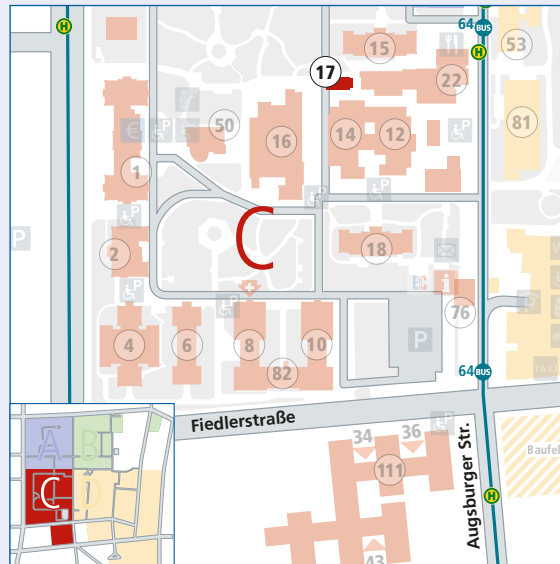


**Carus Campus**  
am Universitätsklinikum und  
der Medizinischen Fakultät  
Carl Gustav Carus Dresden  
Fetscherstraße 74, Haus 17  
01307 Dresden

Die Sprechzeiten und andere Informationen finden  
Sie unter [www.caruscampus.de](http://www.caruscampus.de).



Sebastian Walther  
Projektkoordinator  
E-Mail: [carus.campus@ukdd.de](mailto:carus.campus@ukdd.de)  
Telefon: +49 351 458-19620  
Telefax: +49 351 458-7264



Stand: Juli 2019; KP

Universitätsklinikum  
Carl Gustav Carus  
DIE DRESDNER.



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN



CARUS CAMPUS  
Alumni- und Fördernetzwerk  
der Hochschulmedizin Dresden

## UNSER ALUMNI- UND FÖRDERNETZWERK DER HOCHSCHULMEDIZIN DRESDEN.

## STIFTUNG HOCHSCHULMEDIZIN DRESDEN FÜR DAS LEBEN. FÜR SPITZENMEDIZIN.



Gern möchten wir Sie als ehemalige Studierende der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden und der Medizinischen Akademie in unser Alumni- und Fördernetzwerk einladen.

### WIR BIETEN IHNEN:

- Veranstaltung von Alumni-Tagen mit Programm (Campusrundgang, Besichtigung Neubauten etc.)
- regelmäßige Informationen zu Neuigkeiten aus der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus Dresden über unseren Alumni-Newsletter
- Austausch zu aktuellen Themen von Forschung und Lehre auf dem Medizin-Campus
- Unterstützung bei der Planung von Jubiläums-, Jahrgangs- und Seminargruppentreffen
- Alumni-Magazin der TU Dresden
- Internationale Kontakte durch TU Dresden-Regionalbotschafter

Neben medizinischer Forschung und Projekten der Krankenversorgung fördert die Stiftung Hochschulmedizin das Studium sowie die Aus- und Weiterbildung an der Medizinischen Fakultät und dem Universitätsklinikum Dresden. Innovative Lehrinhalte und -formen sowie bestmögliche Studienbedingungen stehen im Fokus.

Als Alumni der Dresdner Hochschulmedizin unterstützen Sie mit Ihrer Spende unmittelbar die Berufsbildung der künftigen Ärztegeneration. Innovative Lehrfächer, wie die Arzt-Patienten-Kommunikation, Stipendienprogramme der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus Dresden oder das Medizinisch-Interprofessionelle Trainingszentrum werden gefördert.

Durch das Alumni- und Fördernetzwerk Carus Campus werden Sie regelmäßig und detailliert über die Verwendung Ihrer Spenden informiert.

### NEBEN DEM ALUMNI- UND FÖRDERNETZWERK FÖRdert DIE STIFTUNG HOCHSCHULMEDIZIN DRESDEN:

- öffentliches Gesundheitswesen und -pflege
- medizinische Forschung sowie Innovationen in Diagnostik und Therapie
- krankheitsbezogene und individualisierte Angebote in der Pflege und im Patientenservice
- spezialisierte Angebote in der Aus- und Weiterbildung
- Bauvorhaben, Ausstattungen und Anschaffungen



Ich unterstütze das Förder- und Alumniprogramm der Hochschulmedizin Dresden – Carus Campus in Form einer Spende.

Frau  
 Herr  
Titel

Vorname Name

Geburtsdatum

Adresse (Straße Hausnummer, PLZ Ort)

E-Mail-Adresse

Studiengang

Examensjahrgang

BETRAG: .....00 €

monatlich  vierteljährlich  jährlich  einmalig

Kontoinhaber

ID-Nr.

BIC

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass ich zu Zwecken des Alumni- und Fördernetzwerks Informationen per Post und E-Mail erhalte.

Ort, Datum

Unterschrift

### EINZUGSERMÄCHTIGUNG/ INFORMATION WIDERUFRECHT

Die vertragliche und finanzielle Abwicklung erfolgt über die Stiftung Hochschulmedizin Dresden. Hiermit gestatte ich der Stiftung, meinen Beitrag vom genannten Konto einzuziehen. Ich bin darüber informiert, dass ich die Einzugsermächtigung innerhalb von 14 Tagen widerrufen kann. Meine Unterstützung kann ich jeweils einen Monat vor Beginn eines neuen Jahres aufkündigen.